

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 26 (1923-1924)
Heft: 22

Rubrik: Wirtschaftliche Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mantel, den Rock, das Wams, das Hemd und die Haut abgezogen, ja das Mark aus den Knochen gesogen!“ ruft Soder. „Dass Gottes Wunden sie schänden“, schreit ein Rotenfluher darein, „jetzt ist die Kehri an uns!“ Kein Warten gilt mehr. Das scharfe elektrisierende Sammel- und Alarmzeichen der Trommel ruft Nachmittags die Bauern aus allen Gassen heraus vors untere Tor. Sobald sie hier beisammen sind, ziehen sie davon und das Land hinab, der ganze wilde bewaffnete Haufe, Basel zu. (S. 371 f.) Dann freilich vor der Stadt empfängt sie eine unheimliche Stille: die Tore geschlossen, der Rat versammelt, hinter den Zinnen funkeln Waffen. Zornig und enttäuscht zerstreuen sich die Bauern.

Solche Bilder, kraftvoll wie die Zeichnungen Holbeins, finden wir alle paar Seiten bis zu den furchtbaren Szenen des Bildersturms von 1529.

Wenn der strenge Historiker die Ergebnisse seiner Forschung mit dem zarten Fühlen des Dichters für das, was die verschwundenen Geschlechter erstrebten und erduldeten, verbindet, wenn er seine Vision dann plastisch zu gestalten und in ergreifender Sprache auszudrücken vermag: dann ergeben sich wohl Werke wie sie Johannes von Müller, Jakob Burckhardt und Rudolf Wackernagel geschaffen haben.

ERNST WALSER



WIRTSCHAFTLICHE NOTIZEN

REPARATIONSZAHLUNGEN

Nach einer Zusammenstellung der Reparationskommission hat Deutschland bis zum 30. Juni dieses Jahres an Reparationen insgesamt 8,40 Milliarden Goldmark bezahlt. (Die von der deutschen Regierung aufgestellten Ziffern sind bekanntlich viel höher.) Von diesen 8,40 Milliarden Goldmark gelangten bisher GM. 5,57 Milliarden zur Verteilung an die verschiedenen Reparationsgläubiger, während der Rest von GM. 2,83 Milliarden, in der Hauptsache bestehend aus dem Werte der Saarbergwerke, sowie aus deutschem Besitz in den an Polen abgetretenen Gebieten und dem auf Polen und Danzig entfallenden Teil der deutschen öffentlichen Schuld, auf einem transitorischen Konto gebucht wurde.

Von den zur Verteilung gelangten GM. 5,57 Milliarden erhielten in Millionen Goldmark:

Frankreich	1725
Belgien	1716
Großbritannien	1298
Italien	391
Serbien	265
Japan	68

Der Rest entfällt auf verschiedene kleinere Reparationsgläubiger. Der Anteil, welcher unter den von den hauptsächlichsten Reparationsgläubigern empfangenen Zahlungen auf Barzahlungen, bzw. Sachlieferungen, bzw. auf den

beschlagnahmten deutschen Besitz im Ausland entfällt, geht aus folgender Tabelle hervor (in Millionen Goldmark):

	Barzahlungen	Sachlieferungen	Beschlagnahmter deutscher Besitz	Total
Frankreich	144	1279	302	1725
Belgien	1084	631	1	1716
Großbritannien .	641	656	1	1298
Italien	33	358	—	391

Der französische Anteil von GM. 1725 Millionen wurde wie folgt verwendet:

	Mill. Goldmark
Rückzahlung von an Deutschland gemäß dem Abkommen von Spa gewährten Vorschüssen (für Kohlenlieferungen)	239
Besatzungskosten	1382
Change-Differenzen	2
Gutschrift auf dem Budget für Wiederaufbau . . .	102
	1725

An diesen Ziffern ist besonders auffallend, dass nicht einmal 6% der von Frankreich erhaltenen Reparationszahlungen ihrem eigentlichen Zweck, dem Wiederaufbau, dienstbar gemacht wurden, während über 80% von den Besatzungskosten verschlungen wurden. Bemerkenswert ist auch der geringe Anteil, der bei der gesamten von Frankreich bisher erhaltenen Summe auf Barzahlungen entfällt (Goldmark 144 Millionen, oder 8,3%). Demgegenüber figurieren die Barzahlungen in der englischen Quote mit 49,4% (wohl als Ertrag der Abgabe von 26% ad valorem auf den in England eingeführten deutschen Waren) und in der belgischen Quote sogar mit 63,1%. Die großen Barzahlungen, die Belgien erhielt, sind auf die ihm im Verträge von Versailles zugestandene Priorität für Barzahlungen zurückzuführen und auf die durch Vermittlung der Reichsbank und unter Mitwirkung verschiedener Schweizerbanken in den Jahren 1922/23 durchgeführte Finanztransaktion.

ABONNEMENT: Jährlich (20 Hefte) 18 Fr., halbjährlich 9 Fr., vierteljährlich 4 Fr. 50; im Postabonnement 20 Rp. Zuschlag, nach dem Ausland mit Portozuschlag. Einzelne Hefte Fr. 1. 25.
INSERATE: 1/1 Seite 100 Fr. 1/2 Seite 55 Fr. 1/4 Seite 30 Fr. 1/8 Seite 17 Fr. 50.

Präsident der Redaktionskommission: HENRI HEER.

Verantwortliche Redaktion: Dr. MAX RYCHNER. Alle Zuschriften an die Redaktion, Zürich 1 Zeugwartgasse 3. Telephon Selnau 4796. Postcheck Nr. VIII 8068.

Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Postcheck Nr. VIII 640.